

2 Gebietsbeschreibung

2.1 Grundlagen und Ausstattung

2.1.1 Lage, Abgrenzung und Naturraum

Das FFH-Gebiet „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“ (nachfolgend Plangebiet – PG – genannt) liegt im Nordosten des Regierungsbezirkes Leipzig im ostelbischen Teil des Landkreises Torgau-Oschatz an der Landesgrenze zu Brandenburg (Landkreis Elbe-Elster) im Osten und Sachsen-Anhalt (Landkreis Wittenberg) im Norden. Das FFH-Gebiet ist den Gemeinden Großtreben-Zwethau und Beilrode zugehörig und befindet sich in den Gemarkungen Rosenfeld, Döbrichau und Zwethau (Abb. 2.1). Im Südosten grenzt unmittelbar das pSCI 190 „Döbrichauer Wiesen“ an.

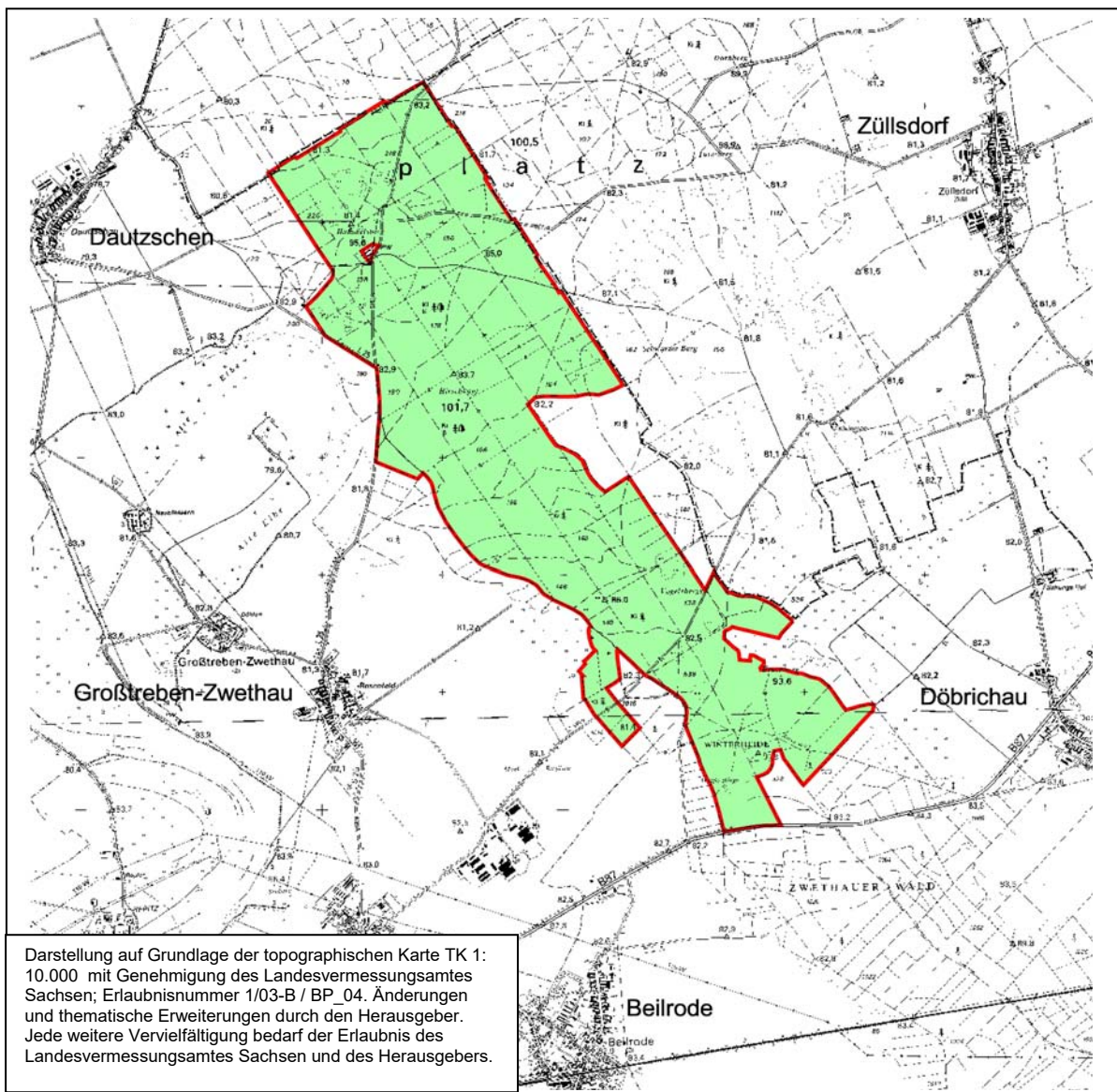


Abb. 2.1: Übersicht zur Lage des pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“.

Das PG nimmt insgesamt eine Fläche von 949 ha¹ entsprechend dem Standard-Datenbogen bzw. von ca. 944,7 ha² gemäß den GIS-Daten ein.

Entsprechend der naturräumlichen Gliederung Deutschlands (MEYNEN & SCHMITHÜSEN 1953-1962, modifiziert in SSYMANK 1994) liegt das PG in der naturräumlichen Haupteinheit *Elbe-Mulde-Tiefland* (D10). Nach der Landschaftsgliederung des Landes Sachsen (MANNSFELD & RICHTER 1995) ist es der Landschaftseinheit *Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung* zugehörig (im SDB als 881 *Elbe-Elster-Tiefland* bezeichnet).

Das PG ist dem forstlichen Wuchsgebiet 14 - *Mittleres Nordostdeutsches Altmoränenland* zuzuordnen, welches die Bereiche des Altpleistozäns erfasst, soweit diese im subkontinentalen südmärkischen Klima liegen. Innerhalb des Wuchsgebietes ist das PG dem Wuchsbezirk 1413 - *Elbe-Elsterwinkel-Sandterrasse* zuzuordnen. Dieses zieht sich in Sachsen östlich der Elbaue auf den Terrassen östlich der Elbaue von Süd nach Nord und setzt sich jenseits der Landesgrenze in Sachsen-Anhalt und Brandenburg fort.

2.1.2 Natürliche Grundlagen

2.1.2.1 Geologie und Geomorphologie

Die ostelbische Landschaft befindet sich im Altmoränengebiet, ist also von der jüngsten Eiszeit nicht mehr erreicht worden. Den letzten starken oberflächenformenden Einfluss hat daher im Pleistozän die Weichselkaltzeit ausgeübt. Zu deren Beginn setzte auf der Grundlage der Sedimente vergangener Eiszeiten, insbesondere der vorangegangenen Saaleeiszeit, die Aufschotterung der Elbe bzw. die Bildung der Niederterrassen ein. Größere Vorkommen von Niederterrassen sind in der Region Torgau in östlicher Angrenzung an das holozäne Elbtal zu finden, wo die Elbaue in einem kaum zu bemerkenden Geländeunterschied in die Niederterrasse übergeht (OEKOKART 1995).

Das durchschnittliche Höhengniveau liegt im PG zwischen 80 und 85 m üNN. Während der Weichselkaltzeit wurden jedoch äolische Sedimente abgelagert, die hier als Flugsand und Dünen zum Absatz kamen. Diese können bis zu 25 m aufragen und maximale Geländehöhen von 107 m üNN erreichen (Hirschkopf im Zentralteil des pSCI). Die im PG vorkommenden Binnendünen sind hinsichtlich der Grundform den Parabeldünen zuzuordnen, die meist kurzweilig und steiflankig sind und sich überwiegend in Ost-West- oder Nordwest-Südost-Richtung über das umgebende Gelände erheben.

Geländemorphologisch auffällig ist der Abfall in die jungen Niederungsgebiete westlich Zülldorf und Döbrichau (Graben- und Wiesengebiet des Zeckritzer Bruches).

2.1.2.2 Böden

Im Pleistozän war die Annaburger Heide Teil des breiten Lausitzer Urstromtales, wo die Vorläufer von Elbe und Schwarzer Elster Sand- und Kiesfolgen von bis zu 25 m Mächtigkeit ablagerten. Sie sind in den unteren Teilen meist grob-, in den oberen Lagen meist feinkörnig (Grobsande mit Kiesanteilen bzw. Mittel- und Feinsande mit Grobsandanteilen). In den oberen Teilen sind lokal linsenförmige Schluffeinlagerungen möglich. Diese der Saale- und Weichselkaltzeit zuzuordnenden Sande und Kiese werden von mächtigen Geschiebemergel-Schichten der Saalekaltzeit unterlagert, darunter folgen nochmals Kiese und Sande der

¹ Größe entspricht dem Area-Wert der nachrichtlich übermittelten ArcView-Geometrien, welche auch der Meldung des Gebietes an die EU-Kommission zugrunde liegen. Diese Abgrenzung erfolgte auf der TK 25 und erwies sich als korrekturbedürftig (vgl. Kap. 10.2.1).

² Grundlage für diese und alle weiteren gebietsbezogenen Flächenangaben im MaP bildet die vom Auftraggeber übergebene, an die TK 1:10 000 angepasste FFH-Gebietsgrenze (Stand: Juni 2004).

Saale- und Elster-Kaltzeit von 10 bis 20 Meter Mächtigkeit, die wiederum auf Geschiebemergel sowie tonigen bis sandigen Schluffen der Elster-Kaltzeit aufliegen. Die Gesamtmächtigkeit dieser Kies-Sand-Folge (Talsande) liegt danach bei 30 bis 40 Metern.

Am Ende des Pleistozäns wurden aus diesen fluviatilen Ablagerungen feinkörnige Anteile ausgeweht und als Dünen den Talsanden aufgesetzt. Sie bilden darüber hinaus – vor allem durch Windverfrachtung - über weiten Teilen des PG einen dünnen Feinsandschleier aus.

Entsprechend der Geologischen Karte (umgesetzt im „Sandebenen- bzw. Sanddünen-Shape“ des LfUG 2001) nehmen Dünen und Flugsandfelder im PG eine Fläche von ca. 426 ha ein. Einen Überblick über die flächenmäßigen Anteile der äolischen bzw. fluviatilen Sandablagerungen im PG gibt die nachfolgende Tab. 2.1.

Tab. 2.1: Übersicht der Flächenanteile der äolischen bzw. fluviatilen Sandablagerungen im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“

Bodenart	Fläche in ha
Flugsand	426,19
Sand (Niederterrasse)	508,48

Die Auswertung der forstlichen Standortkartierung hat ergeben, dass im PG mit 57,1 % Flächenanteil (entspricht 433 ha) ziemlich arme mittelfrische Standorte dominieren und insgesamt 72 % der Waldstandorte als ziemlich arm (Z1, Z2, Z3) einzustufen sind (vgl. Abb. 2.2).

Etwa 22,9% bzw. 173,8 ha entsprechen armen Standorten, wobei hier die mäßig trockenen (A2) mit 20,7 % (bzw.157,1 ha) überwiegen.

(Dauer-)nasse bis (dauer-)feuchte Standorte spielen im PG nur eine untergeordnete Rolle und sind lediglich auf ca. 14 ha bzw. 1,8 % der Fläche vorhanden.

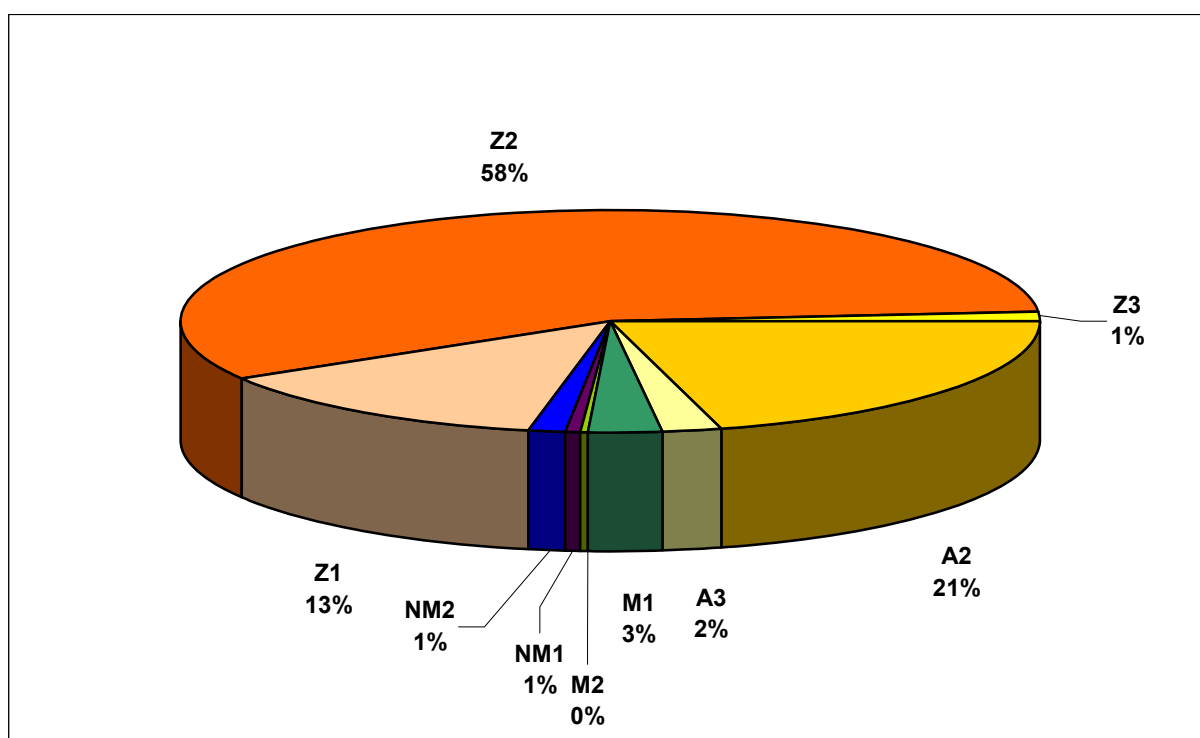


Abb. 2.2: Übersicht der Standortformengruppen im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen Döbrichau“

A2 - mittelfrisch, arm; A3 - trocken, arm; NM1 – (dauer-)nass, mäßig nährstoffhaltig; NM2 – (dauer-)feucht, mäßig nährstoffhaltig; M2- mäßig trocken, mäßig nährstoffhaltig; M1 - frisch, mäßig nährstoffhaltig; Z1 - frisch, ziemlich arm; Z2 – mäßig trocken, ziemlich arm; Z3 - trocken, ziemlich arm

Die Standorte speziell des Wald-FFH-LRT 9190 („Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen“) auf den Bundesliegenschaften lassen sich wie folgt charakterisieren: Die Fläche ID 10033 ist insgesamt als nährstoffarm bis mäßig nährstoffhaltig und feucht, mittelfrisch bis frisch (NM2, A2, Z1) einzustufen. Der Standort ist durch einen Übergang von Sand zu Decklehm gekennzeichnet. Der Wald der Teilfläche ID 10034 stockt auf mittelfrischem bis frischem, ziemlich armem bis mäßig nährstoffhaltigem Bändersand und Sand (Z1, Z2, NM2).

Von den im Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Falkenberg befindlichen zwei Teilflächen des LRT 9190 ist die Fläche ID 10035 als feucht und mäßig nährstoffhaltig (NM2) einzustufen. Der Bestand der Fläche ID 10036 stockt auf mittelfrischem bis wechselfeuchtem, mäßig nährstoffhaltigem bis kräftigem Boden (TM2, WK2).

Insgesamt stocken 877 ha Wald (von 885 ha Waldfläche gesamt) auf Sand unterschiedlicher Nährkraft- und Feuchtestufen, lediglich 8 ha auf Decklehm.

2.1.2.3 Klima

Das PG gehört, wie die gesamte Region Torgau, großklimatisch zum Ostdeutschen Binnenlandklima und kann hier dem Klimabezirk *Schwarze-Elster-Bezirk* zugeordnet werden (OEKOKART 1995). Das Klima der Region Torgau ist prinzipiell durch keine allzu großen Differenzierungen gekennzeichnet.

Die mittlere Lufttemperatur liegt im Torgauer Raum laut dem Klima-Atlas der DDR (1958) zwischen 8 und 9°C, es sind 196 frostfreie Tage im langjährigen Mittel angegeben. Stärker als die Lufttemperaturen differieren die Niederschläge. Insgesamt liegen sie bei 550 mm jährlich, allerdings fallen z.B. im Regenschatten der Endmoränenzüge im Gebiet östlich der Elbe um Annaburg nur unter 500 mm. Das Niederschlagsdiagramm der Station Torgau (Abb. 2.3) soll beispielhaft die regionale Niederschlagsverteilung der Jahre 1951-1980 darstellen. Niederschlagsreichster Monat ist der Juli mit einer Durchschnittssumme von 68 mm, niederschlagsärmster der Februar mit 28 mm.

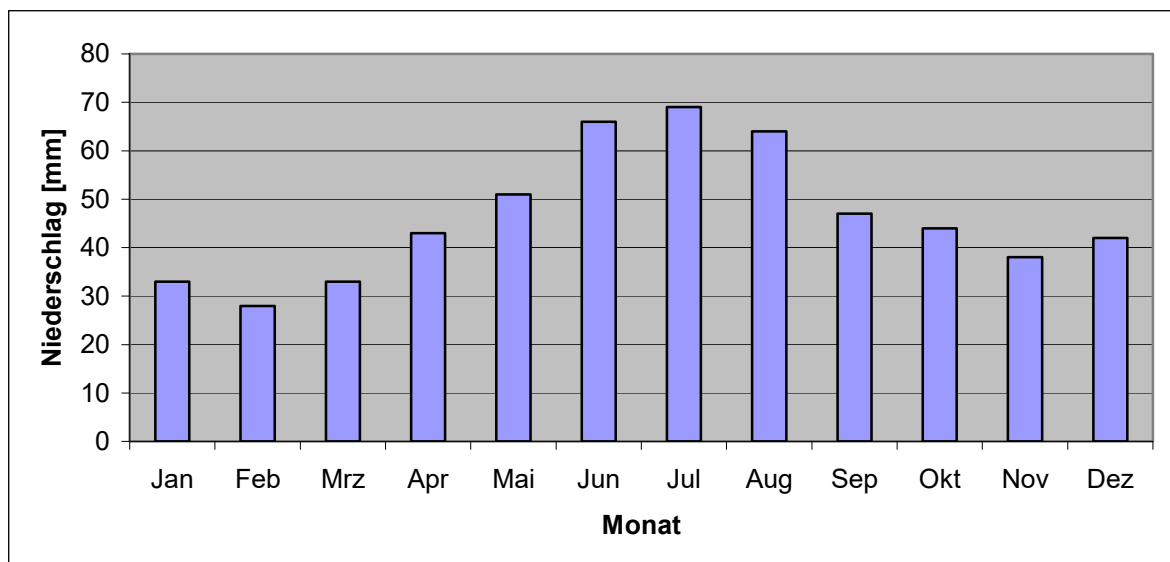


Abb. 2.3: Mittlere Monatssumme der Niederschläge [mm] 1951/80 gemessen in Station Torgau (Quelle: METEOROLOGISCHER DIENST DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK 1987).

Im Rahmen der forstlichen Standortserkundung werden Makroklimaformen ausgewiesen, die vorrangig nach vegetationskundlich-floristischer Vorgehensweise gefunden und auskartiert wurden. Zur Abgrenzung wurden auch meteorologische Phänomene wie Schneefallgrenzen

berücksichtigt. Dementsprechend gehört das PG dem forstlichen Wuchsgebiet *14 - Mittleres Norddeutsches Altmoränenland* an, welches die Bereiche des Altpleistozäns erfasst, soweit diese im subkontinentalen südmärkischen Klima liegen. Es ist durch die trockenere Makroklimaform Gamma gekennzeichnet.

2.1.2.4 Hydrologie

Im PG existieren keine Fließ- und nur ein nennenswertes Stillgewässer. Letzteres befindet sich in Abt. 747 (Grokengrund) und stellt wahrscheinlich ein ehemaliges Abgrabungsgewässer dar.

Der Grundwasserflurabstand variiert stark, er schwankt nach der Hydrologischen Karte der DDR (1983-84) zwischen 0 und bis zu 20 m, wobei der Großteil des PG mit 2-5 m angegeben ist (Talsandbereiche) und ein Grundwasserflurabstand von 10 bis 20 m nur in zwei kleinen Flächen in Bereichen starkmächtiger Flugsandüberlagerungen und hoher Dünen auftritt. Insgesamt bedeutet dies trotzdem eine sehr geringe Geschützttheit gegen eindringende Schadstoffe.

2.1.2.5 Potentiell-natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation (pnV) ist ein von TÜXEN (1956) geprägter Begriff, der die Vegetation beschreibt, wie sie sich nach Aufhören menschlicher Eingriffe in die Landschaft entwickeln würde. Dem gegenüber steht die aktuelle bzw. reale Vegetation im Ergebnis der anthropogenen Landnutzung. Aktuelle und potentielle Vegetation sind sich dementsprechend um so ähnlicher, je geringer der Einfluss des Menschen auf den Naturhaushalt ist bzw. je länger der Einfluss zurückliegt.

Große Teile Mitteleuropas und somit auch Sachsens wären natürlicherweise von Wäldern bedeckt. Nur die nicht von Wäldern besiedelbaren Standorte, wie Gewässer, z.T. deren Ufer, teilweise Moore, Felsen und Blockschutthalden sind von Natur aus waldfrei. Bezogen auf das PG sind es vor allem die stärker reliefierten und bewegten Binnendünen und Flugsandflächen, denen - zumindest kleinflächig - eine potentielle Waldfreiheit zugesprochen werden kann. Diese liegen jedoch unterhalb der kartografischen Darstellbarkeit, so dass nach der in Tab. 2.2 dargestellten Gesamtübersicht nahezu das gesamte PG ein potentiell natürlicher Waldstandort ist.

Grundlage der folgenden Ausführungen sind die Karte der pnV im Maßstab 1:50.000 und 1:200.000 (SCHMIDT et al. 2003). Eine fachlich detailliertere Darstellung als im Maßstab 1:50.000 liegt nicht vor. Die Karten im letztgenannten Maßstab bildeten die Grundlage für die Karte 1:200.000. In Klammern sind die Flächen angegeben, welche die einzelnen Vegetationseinheiten der pnV ausmachen. Die pnV des PG ist in Karte 2 im Anhang dargestellt.

Tab. 2.2: Heutige potentielle natürliche Vegetation im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“

Potentielle natürliche Vegetation	Fläche (ha)	Anteil im PG (%)
Buchen-Eichenwald	456,946	48
Typischer Kiefern-Eichenwald	449,946	47
Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald im Übergang zu Erlen-Stieleichenwald	27,109	3
Großseggen-Erlen-Bruchwald im Übergang zu Pfeifengras-(Kiefern-) Birken-Stieleichenwald und Erlen-Stieleichenwald	2,463	0
Eichen-Ulmen-Auenwald im Übergang zu Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald	2,380	0

2.1.2.6 Überblick über die aktuelle Biotopausstattung

Die nachfolgenden Ausführungen gehen vorwiegend auf die Nicht-FFH-LRT ein. Die Gliederung orientiert sich hierbei an den Hauptgruppen der Kartiereinheiten des CIR-Biototypenschlüssels von Sachsen. Die Biotop- und Nutzungstypen sind in Karte 1 graphisch dargestellt.

Die Biotop- und Nutzungstypenverteilung wurde aus der CIR-Biototypen- und Landnutzungskartierung des Freistaates Sachsen von 1992/1993 übernommen. Eine Überprüfung auf Plausibilität erfolgte im Juni und Juli 2004. Die CIR-Kartierung erwies sich größtenteils als richtig, so dass nur kleinere Anpassungen erforderlich waren. Aufgrund von Entsiegelung auf dem im PG gelegenen Teil des StOÜbPI Holzdorf konnten jedoch zwei als versiegelte Parkplätze kartierte Flächen in Sand- und Silikatmagerrasen bzw. offene Sandflächen umcodiert werden.

Den Hauptflächenanteil des PG bildet mit 93,6 % (885 ha) der Wald, 5,6 % (54 ha) nehmen Biotope der Hauptgruppe Magerrasen, Felsfluren, Zwergstrauchheiden ein (vgl. Abb. 2.4). Die anderen im PG vorhandenen Biototypen spielen auf Grund ihrer geringen Größe keine Rolle bei der Flächennutzungsverteilung: Baumgruppen, Hecken, Gebüsch (0,002 ha); Gewässer (0,1 ha); Grünland, Ruderalfluren (0,6 ha); Moore, Sümpfe (0,1 ha); Siedlungsflächen (1,2 ha).

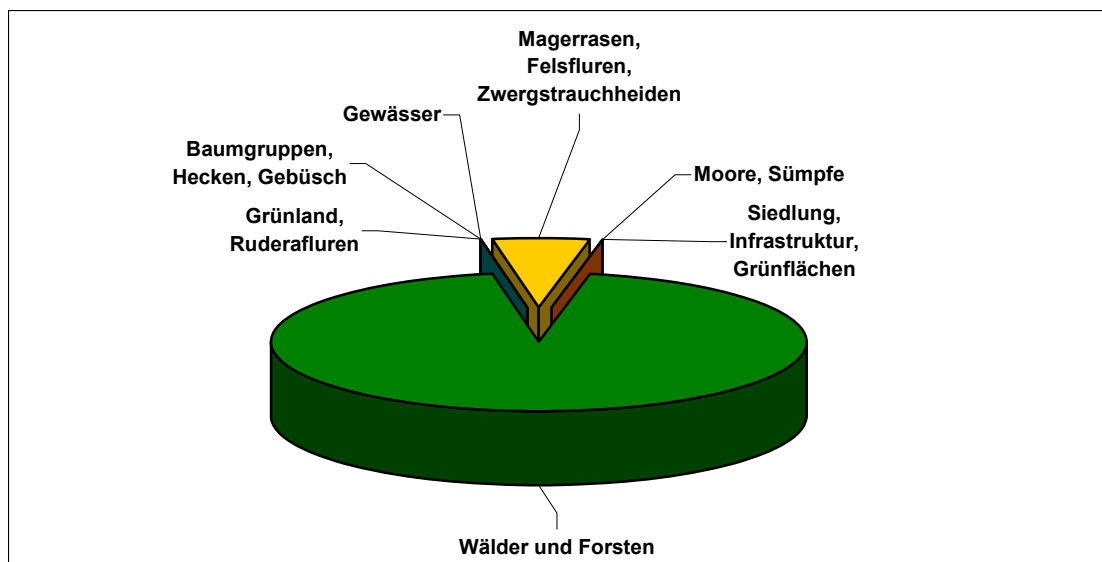


Abb. 2.4: Biotop- und Nutzungstypenverteilung im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“.

2.2 Schutzstatus

2.2.1 Schutz nach Naturschutzrecht

a) FFH-Gebiet „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“ (pSCI 4344-301)

Gebietsspezifische Erhaltungsziele Stand: 01/2003

nach Artikel 6 (3) der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
für den sächsischen Gebietsvorschlag gemeinschaftlicher Bedeutung Nr. 191:

Neben den allgemeinen Vorschriften der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen gelten für das pSCI „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“ insbesondere folgende vorrangige Erhaltungsziele:

1. Erhaltung und zielgerichtete Entwicklung der offenen Stellen eines bewaldeten Binnendünenzuges, auf denen trockene Sandheiden, offene Grasflächen und Zwergstrauchheiden vorkommen.
2. Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes aller im PG vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG, v.a. der

- Binnendünen mit Sandheiden (LRT 2310)
- Binnendünen mit offenen Grasflächen (LRT 2330)
- Oligo- bis mesotrophen Stillgewässer (LRT 3130)
- Trockenen Heiden (LRT 4030)
- Artenreichen Borstgrasrasen (prioritärer LRT 6230*)
- Pfeifengraswiesen (LRT 6410)
- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT9170)
- Eichenwälder auf Sandebenen (LRT9190)

einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit der o.g. Lebensräume nach Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG und des pSCI insgesamt sowie für den Erhalt der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 von Bedeutung sind.

3. Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen aller Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II und IV der Richtlinie 92/43/EWG, insbesondere Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und Kammmolch (*Triturus cristatus*), sowie ihrer für Fortpflanzung, Ernährung, Migration, Durchzug und Überwinterung wichtigen Habitate.
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumkomplexe des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der Richtlinie 92/43/EWG entsprochen wird.
5. Eine besondere Bedeutung kommt auch der Bewahrung bzw. Entwicklung ausgewählter Lebensräume und Populationen mit quantitativ und/oder qualitativ herausragendem Vorkommen im Gebiet sowie einem Natura 2000-Belange fördernden Gebietsmanagement zu, so beispielsweise

- der Erhaltung oder örtlichen Schaffung von Voraussetzungen für den Ablauf natürlicher, vorrangig durch Wind verursachter Prozesse und damit die Förderung naturnaher Strukturen, insbesondere offener Dünenbereiche,
- der Erhaltung und zielgerichteten Pflege der waldfreien Bereiche mit trockenen Sandheiden, Borstgrasrasen, lückigen Grasflächen und Zwergstauchheiden über geeignete an das Arteninventar angepasste, extensive Bewirtschaftungsformen, die eine Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Nährstoffarmut der Standorte und Begünstigung der natürlichen Regeneration der natürlichen Zwergstrauchvegetation sicherstellen,
- der Erhaltung und Entwicklung der Eichen-Hainbuchenwälder und bodensauren Eichenmischwälder am Fuße des Dünenzuges sowie der Entwicklung der nur teilweise naturnah strukturierten Kiefernwälder auf den Dünenrücken unter besondere Förderung des Alt- und Totholzreichtums,
- der Erhaltung und Förderung der Amphibienlaichgewässer.

Diese Erhaltungsziele sind für jedes nach Artikel 4 (4) der Richtlinie 92/43/EWG auszuweisende besondere Schutzgebiet im Rahmen von Managementplänen durch Erhaltungsmaßnahmen nach Artikel 6 (1) zu ergänzen und zu untersetzen. Die aufgeführten Erhaltungsziele werden spätestens nach der offiziellen Bestätigung des Gebietes als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (SCI) entsprechend des dann vorhandenen naturschutzfachlichen Kenntnisstandes fortgeschrieben.

b) Weitere Schutzkategorien

Im PG sind weder NSG noch LSG oder FND vorhanden.

Allerdings grenzt das pSCI im Westen unmittelbar an den Niederterrassenanteil des NSG „Prudel Döhlen“.

2.2.2 Schutz nach anderen gesetzliche Grundlagen

Bodendenkmalschutz

In der Gemarkung Rosenfeld befindet sich nordwestlich des Ortes, in den Abt. 199, 200, 221 und 222, eine Gruppe von über 40 Hügelgräbern, die mit Wirkung vom 9.12.1957 vom Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden als Bodendenkmale unter Schutz gestellt wurden. Rechtsgrundlage war die - im Einigungsvertrag rechtlich übergeleitete - „Verordnung zum Schutze und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer“ vom 24.5.1954.

Trinkwasserschutzgebiet

Das pSCI befindet sich nach Auskunft des StUFA Leipzig (mdl. Auskunft Frau Renner) nicht mehr in einer Trinkwasserschutzgebietszone.

2.3 Planungen im Gebiet

Regionalplan Westsachsen 2001¹

Der Regionalplan Westsachsen gibt an, dass nach dem Schutzgebietsprogramm des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung eine fachliche Prüfung und Vorbereitung der Ausweisung eines Naturschutzgebietes „Dünenwald Döbrichau“ erfolgen soll (REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTSACHSEN 2001). Es wird angenommen, dass die Grenzen des geplanten NSG nicht mit denen des pSCI übereinstimmen. Außerdem werden im Regionalplan die Binnendünen der Annaburger Heide als regionaler Schwerpunkt des Biotopschutzes genannt. Die als regional bedeutsames Biotop bezeichneten Binnendünen sollen als Kernbestandteil regionaler Biotopverbundsysteme gesichert werden.

Auf der Grundlage des § 1 Abs. 1 SächsWaldG ist in o.g. Planung der überwiegende Teil des PG (z.B. der gesamte sich nördlich der Straße Rosenfeld-Züllsdorf erstreckende Bereich) als Vorranggebiet für Forstwirtschaft² ausgewiesen.

Vorranggebiet für die Forstwirtschaft dienen dem Schutz besonders wertvoller Wälder vor Beeinträchtigungen ihrer Funktionsfähigkeit bzw. vor Umwandlung in andere Nutzungen (Totalverlust).

Die Flächen in den Vorranggebieten für Forstwirtschaft sind so zu pflegen und zu bewirtschaften, dass sie ihre Nutz- und Erholungsfunktion sowie ihre ökologische Funktion nachhaltig erfüllen können.

Bei dem sich südlich der Straße Rosenfeld-Züllsdorf erstreckenden Waldbereich handelt es sich um ein Vorranggebiet für Natur und Landschaft.

Entsprechend den Zielsetzungen des Regionalplanes dienen sowohl Vorrang- als auch Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft der Sicherung von Flächen für die Schaffung ökologischer Verbundsysteme.

Raumordnungskataster

Entsprechend dem ROK liegen langfristige Planungen einer künftigen Autobahn BAB 16 vor. Eine denkbare Trassenführung dieser Autobahn könnte das Gebiet berühren (Bundesverkehrswegeplan Weiterer Bedarf, Kabinettsbeschluss 02.07.2003, SMWA 02/2000, Übersichtskarte 1.25000).

Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass noch keinerlei Trassenfestlegungen in Verwaltungsverfahren erfolgt sind.

Landschaftsrahmenplan

Dem Landschaftsrahmenplan des Landkreises Torgau-Oschatz (OEKOKART 1995) konnten keine gebietsbezogenen Planungen entnommen werden.

¹ Fassung gemäß Genehmigungsbescheid vom 15.03.2001 – verbindlich seit dem 20.12.2001

² Vorranggebiet nach § 7 Abs. 4 Nr. 1 ROG = Gebiet, das für bestimmte, raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen vorgesehen ist und andere raumbedeutsame Nutzungen in diesem Gebiet ausschließt, soweit diese mit den vorrangigen Funktionen, Nutzungen oder Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind.

Landschaftsplan

Ein Entwurf eines Landschaftsplanes liegt bei der Gemeinde vor.

Forsteinrichtungsplanung

Für die im Bereich der Bundesliegenschaften befindlichen Waldflächen existiert eine Forsteinrichtungsplanung aus dem Jahr 1997, die im Rahmen der vorliegenden MaP-Bearbeitung bei der Maßnahmeplanung berücksichtigt wurde.

Die im Forsteinrichtungswerk verankerten Planungen wurden nach Auskunft des BFoA Annaburger Heide jedoch mehrheitlich schon umgesetzt.